

Zertifikatsweiterbildung Sozialpsychiatrische Fachkraft in der Arbeit mit Familien

Die Idee zur Weiterbildung

Psychische Erkrankungen eines oder beider Elternteile stellen für die gesunde psychische Entwicklung eines Kindes ein erhebliches Risiko dar. Nicht selten sind Familien mit psychisch kranken Eltern auch auf Erziehungshilfen angewiesen, wobei ambulante Hilfen wie die Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) eine häufig gewählte Hilfeform darstellen. Derzeit sind die Fachkräfte der ambulanten Hilfen und des ASD aber oftmals überfordert, aufgrund der psychischen Erkrankung eines Elternteils die Leistungsfähigkeit der Eltern in Bezug auf die Versorgung, Betreuung, Beziehungsgestaltung und Erziehung ihrer Kinder richtig einschätzen zu können. Es bestehen Unsicherheiten, ob diese Familien mit den bestehenden Jugendhilfeangeboten ausreichend und kindgerecht versorgt werden. Aber auch die Fachkräfte der Einrichtungen in der Erwachsenenpsychiatrie sind zunehmend mehr mit der Frage konfrontiert, wie psychisch kranke Eltern in der Bewältigung ihrer Aufgaben als Mutter oder Vater unterstützt werden können. Eine ganzheitliche Versorgung der Psychiatrie erfordert es, die Elternschaft der Patienten und Patientinnen systematisch in den Behandlungsplan zu integrieren.

Zur Arbeit in diesem Feld bedarf es deshalb der strukturierten Kooperation des öffentlichen Trägers der Jugendhilfe mit den freien Trägern der Jugendhilfe, aber auch mit den Diensten des Gesundheitswesens im Rahmen eines multidisziplinären Problemzugangs. Dies erfordert von den Fachkräften ganz spezifische Fähigkeiten der Koordination und Integration medizinisch-psychiatrischer und sozialpädagogischer Handlungsstrategien in den Familien im Sinne eines interdisziplinären Problemverständnisses und daraus abgeleiteter Lösungsstrategien.

Die Weiterbildung setzt sich zum Ziel, den teilnehmenden Fachkräften solche Problemzugänge und Handlungsstrategien zu vermitteln und damit die Lücke zu schließen, die es bis heute in der Kooperation von psychiatrischen und sozialpädagogischen Institutionen gibt. Es geht darum, im Sinne interdisziplinärer Handlungsfähigkeit sozialpsychiatrische und sozialpädagogische Handlungsansätze miteinander zu verzahnen und vor diesem Hintergrund realistische und bedarfsgerechte Hilfen für Familien mit psychisch kranken Eltern gestalten zu können.

Wir freuen uns auf den Start der Weiterbildung mit Ihnen.

Die Kooperationspartner

Zertifikatsweiterbildung Sozialpsychiatrische Fachkraft in der Arbeit mit Familien

Ansprechpartner

Stefan Gesmann, Dipl.-Soz.Päd.,
M.A.- Sozialmanagement
Telefon: 0251 83-65772
Telefax: 0251 83-65722
E-Mail: gesmann@fh-muenster.de

Postadresse

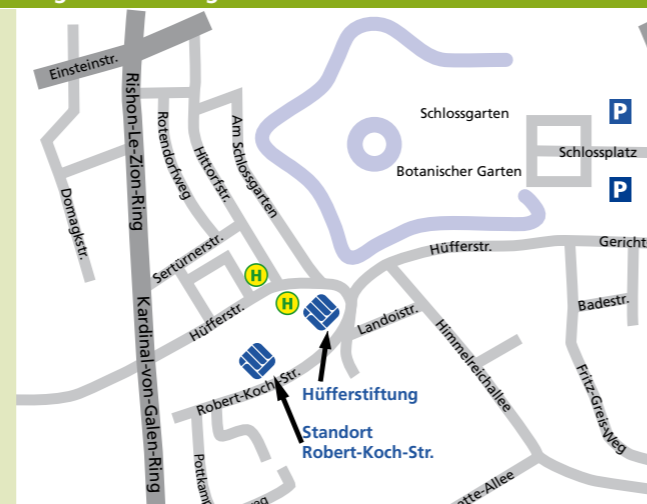
Fachhochschule Münster
Fachbereich Sozialwesen, Referat Weiterbildung
Hüfferstraße 27
48149 Münster

Veranstaltungsadresse

Robert-Koch-Str. 30
48149 Münster
Weitere Informationen und Möglichkeit zur
Online-Anmeldung unter:
www.weiterbildung-sozialwesen.de

Anfahrt

Wegbeschreibung Robert-Koch-Str. 30



Online-Anmeldung für alle Weiterbildungen unter:
www.weiterbildung-sozialwesen.de

Zertifikatsweiterbildung Sozialpsychiatrische Fachkraft in der Arbeit mit Familien

Leitung

Prof. Dr. Sabine Wagenblaus,
Hochschule Bremen, Fakultät 3 –
Studiengang Soziale Arbeit;
Dr. Michael Hipp,
Arzt für Neurologie, Psychiatrie und
Psychotherapie, Sozialpsychiatrischer
Dienst des Kreisgesundheitsamtes
Mettmann;
Prof. Dr. Reinhold Schone,
Fachhochschule Münster,
Fachbereich Sozialwesen

Zielgruppe

Fachkräfte aus gesundheits- und
sozialberuflichen Arbeitsfeldern
Fachhochschule Münster

Ort

Teilnehmerzahl

20

Teilnahmegebühr

1.575,00 € (ohne Übernachtung und Verpflegung)

Termine

Start: 24.–26.09.2012 (die Termine der
nachfolgenden 7 Module entnehmen Sie
bitte der Innenseite dieses Flyers)

Unterrichtsstunden

136

Zeiten

10:00–17:00 Uhr (1. Tag),
09:00–16:00 Uhr (2. und 3. Tag),
Modul 1 beginnt um 14:00 Uhr

Anmeldeschluss

03.09.2012

Seminar-Nr.

12-4-31

Weitere Informationen und Anmeldung:

Fachhochschule Münster
Fachbereich Sozialwesen, Referat Weiterbildung
Magdalena Megler
Hüfferstraße 27
48149 Münster

Telefon: 0251 83-65720

Telefax: 0251 83-65722

E-Mail: weiterbildung@fh-muenster.de

www.weiterbildung-sozialwesen.de

Fachhochschule
Münster University of
Applied Sciences



Fachbereich Sozialwesen
Referat Weiterbildung

Zertifikatsweiterbildung

Sozialpsychiatrische Fachkraft in der Arbeit mit Familien

Start: 24.–26.09.2012

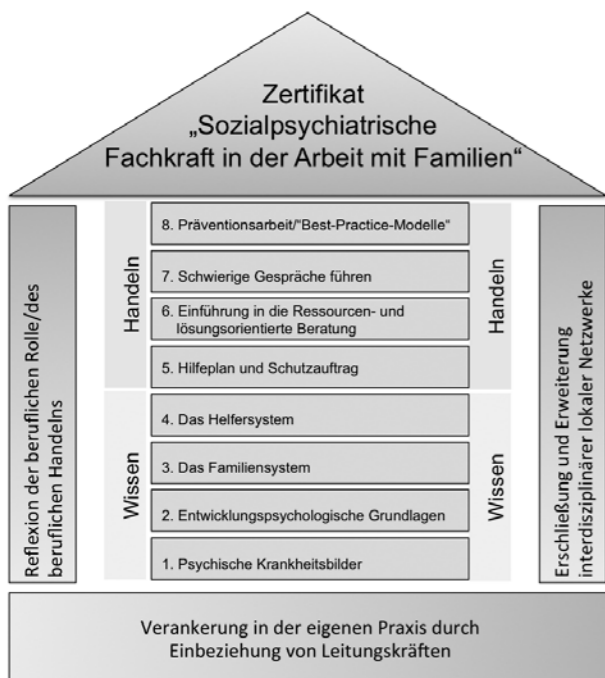
In Kooperation mit:
Hochschule Bremen, Fakultät 3 –
Studiengang Soziale Arbeit



WIR BRINGEN
SIE WEITER

Zertifikatsweiterbildung Sozialpsychiatrische Fachkraft in der Arbeit mit Familien

Das Konzept



Der Zertifikatskurs „Sozialpsychiatrische Fachkraft in der Arbeit mit Familien“ besteht aus insgesamt acht jeweils zweitägigen Modulen (Ausnahme Auftaktmodul: 2,5 Tage).

Während die ersten vier Module primär der Vermittlung von Fachwissen (insbesondere zu psychischen Krankheitsbildern, entwicklungspsychologischen Grundlagen und Informationen zu Familien- und Helfersystemen) dienen, steht in den Modulen fünf bis acht das wissensgeleitete professionelle Handeln im Vordergrund (Hilfeplan und Schutzauftrag, Lösungsorientierte Gesprächsführung, Familiengruppenkonferenz, Schwierige Gespräche führen, „Best-Practice-Modelle“).

Die Weiterbildung wird kontinuierlich von Anlässen zur Reflexion und Anstoßen zur Erschließung bzw. Erweiterung lokaler interdisziplinärer Netzwerke flankiert.

Um einen möglichst hohen Praxistransfer zu ermöglichen, findet darüber hinaus eine Einbindung von Leitungskräften statt.

Zertifikatsweiterbildung Sozialpsychiatrische Fachkraft in der Arbeit mit Familien

Die Inhalte

Modul 1	Einführung in die Weiterbildung; Psychische Krankheitsbilder
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Traumafolgestörungen • Affektive Störungen • Schizophrene Störungen
Referent	Dr. Michael Hipp, Arzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie, Sozialpsychiatrischer Dienst des Kreisgesundheitsamtes Mettmann
Datum	24.–26.09.2012
Modul 2	Entwicklungspsychologische Grundlagen
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Bindungstheorie • Auswirkungen psychischer Erkrankungen auf das Fürsorgeverhalten der Eltern und die Bindungsentwicklung von Kindern • Entwicklung und Bedürfnisse in einzelnen Lebensabschnitten
Referentin	Dr. Christiane Deneke, Kinder- und Jugendpsychiaterin, Hamburg
Datum	08./09.11.2012
Modul 3	Das Familiensystem
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Die systemische Sicht auf die Familie • Die Bedeutung von psychischen Erkrankungen für das System Familie • Die Bedeutung von psychischen Erkrankungen für die einzelnen Familienmitglieder
Referentin	Prof. Dr. Sabine Wagenblass, Hochschule Bremen
Datum	13./14.12.2012
Modul 4	Das Helfersystem
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Grundlagen der Hilfe (SGB VIII, V und VII) • Finanzielle Grundlagen der Hilfe • Helfersysteme (Wie funktionieren die unterschiedlichen Helfersysteme)
Referentin	Prof. Dr. Corinna Grünh, Hochschule Bremen
Datum	31.01./01.02.2013

Zertifikatsweiterbildung Sozialpsychiatrische Fachkraft in der Arbeit mit Familien

Modul 5	Hilfeplan und Schutzauftrag
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Verfahren der Hilfeplanung (sozialpädagogische Diagnostik) • Kollegiale Fallberatung (Fallverstehen) • Annäherung an das Konstrukt der „Erziehungsfähigkeit“ • Kindeswohlgefährdung (Erkennen, Beurteilen, Handeln)
Referenten	Mike Lenkenhoff, Dipl.-Soz.Päd., MNA, Prof. Dr. Reinhold Schone, FH Münster
Datum	07./08.03.2013
Modul 6	Einführung in die lösungsorientierte Gesprächsführung; Einführung in die Familiengruppenkonferenz
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Methoden und Instrumente der lösungsorientierten Beratung • Grundlagen präventiver Arbeit mit Familien • Einführung in die Familiengruppenkonferenz
Referent/in	Uwe Michalak, Dipl.-Psych. Martina Kriener, Dipl.-Päd., FH Münster
Datum	17.–19.04.2013
Modul 7	Schwierige Gespräche führen
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation mit psychisch kranken Eltern • Einführung in die „motivierende Gesprächsführung“ • Umgang mit Widerständen und Konflikten • Grenzen der Beratung
Referentin	Irmgard Köster-Goorkotte, Dipl.-Soz.Arb., Kinder- und Jugendpsychotherapeutin
Datum	23./24.05.2013
Modul 8	Präventionsarbeit, „Best-Practice-Modell“ + Abschluss der Weiterbildung
Referenten/-in	Dr. Mike Seckinger, Deutsches Jugendinstitut Prof. Dr. Sabine Wagenblass, Hochschule Bremen Prof. Dr. Reinhold Schone, FH Münster, Dr. Michael Hipp, Mettmann Martina Kriener, Dipl.-Päd., FH Münster
Datum	27./28.06.2013

Zertifikatsweiterbildung Sozialpsychiatrische Fachkraft in der Arbeit mit Familien

Zum Zertifizierungsverfahren

Um die Weiterbildung mit dem Zertifikat „Sozialpsychiatrische Fachkraft in der Arbeit mit Familien“ abschließen zu können, bedarf es neben der regelmäßigen Teilnahme an allen Modulen, des Verfassens einer Abschlussarbeit (10–15 Seiten) sowie der erfolgreichen Absolvierung eines Kolloquiums.

Basis der Abschlussarbeit sind sogenannte Lernportfolios. Diese beinhalten Fragestellungen, die im Laufe der Zertifikatsweiterbildung von den Teilnehmenden bearbeitet werden müssen (Abgabetermin: 31.05.2013).

Die Kolloquien dienen der Reflexion der Lernportfolios und finden in Kleingruppen am letzten Tag der Weiterbildung statt.

Zum Praxistransfer

Die Zertifikatsweiterbildung „Sozialpsychiatrische Fachkraft für die Arbeit mit Familien“ verfolgt das Ziel, nicht nur eine hohe Zufriedenheit und positive Lernerfahrungen auf Seiten der Teilnehmenden auszulösen, sondern darüber hinaus auch einen entsprechenden Transfer der Weiterbildungsinhalte in die berufliche Praxis zu ermöglichen.

Wie zahlreiche Studien belegen, tragen Transferbarrieren innerhalb der eigenen Organisation (gewohnte Routinen, unbewegliche Kollegen/-innen, fehlende Nachbereitung von Weiterbildungsinhalten etc.) dazu bei, dass ein großer Anteil der Weiterbildungsinhalte nicht in den beruflichen Alltag übertragen werden können. Um diesem „Transferverlust“ entgegenzutreten, sollen alle Teilnehmenden während der gesamten Weiterbildungsdauer durch sogenannte „Transferpaten“ aus den jeweiligen Institutionen begleitet werden.

Die Transferpaten führen in regelmäßigen Intervallen Reflexionsgespräche mit den Teilnehmenden und tragen so zur Umsetzung des Erlernten in die tägliche Praxis bei.

Als Transferpaten sollen in erster Linie Leitungskräfte gewonnen werden, da diese qua Rollendefinition nicht nur für die Personalentwicklung innerhalb der jeweiligen Organisation zuständig sind, sondern darüber hinaus auch über die entsprechenden Ressourcen verfügen, um mögliche „Transferbarrieren“ minimieren zu können.

Alle Transferpaten sind sowohl zum Auftakt der Weiterbildung (1/2 Tag), als auch zum Abschluss der Weiterbildung (1 Tag) eingeladen.